

Nubert nuBox 383

Verkehrte Welt: Die größte Kompakte im Feld ist zugleich die preiswerteste. Und nichts deutet darauf hin, dass die schwäbische Manufaktur Nubert hier an irgendwelchen klangrelevanten Parametern gespart hätte. Der Bass mit Polypropylenmembran ist im für Kompaktboxen seltenen 22-Zentimeter-Format gehalten und mit seinem massiven Magnetantrieb schon äußerlich sichtbar auch für härteste Bass- und Pegelaufgaben gerüstet.

Den XL-Bass kombinieren die Schwaben mit einer Ein-Zoll-Seidenkalotte, die, um ein besseres Abstrahlverhalten zu erzielen, bis 2000 Hz hinab spielen muss. Um ihren Pegel auf die jeweilige Raumakustik (oder den Höregeschmack) abzustimmen, lässt sich der Pegel per Schalter anpassen, was einen entsprechend hohen Aufwand bei der Frequenzweiche voraussetzt. Diese enthält zu-

sätzlich zwei selbstrückstellende Überlastungssicherungen für beide Töner. Beim Gehäuse wurden zwar keine teuren Materialien verbaut, mit dem Duo aus gummierter Schallwand und harter Folie macht es aber einen stabilen Eindruck. Doppelter Einsatz auch beim Tiefbass: Die rückwärtigen Schwingungen werden von zwei Rohren verstärkt, ein zusätzlicher Hochpass in der Weiche sorgt für einen Filter fünfter Ordnung und harmonischeren Übergang.

Rock around the clock

Charly Antolinis „Knock Out 2000“ war der erste Härtestest für die neue nuBox – und gereichte ihr gleich zum Siegeszug in allen dynamischen Disziplinen. Ihr Bass tönte nicht ganz so fett und abgründig wie mancher 22er in großen Standboxen, dafür präzise auf den Punkt, spielfreudig und auch bei extremen Pegeln völlig

stressfrei. Auch im Rest des Spektrums gab sie sich keine Blöße und stellte Klangfarben druckvoll-direkt mit einem hervorragenden Sinn fürs Timing und für Feindynamik dar.

Ob knalligen Metal wie Dream Theaters „Images & Words“ oder sanfte Balladen wie Katie Meluas „Shy Boy“: Die 383 hatte stets die Kontrolle und präsentierte auch Feinheiten mit hifideler Genauigkeit. Allenfalls eine etwas samt-räumlichere Darstellung hätte sich mancher Audiophile vielleicht gewünscht, ging es bei Klassik doch trotz Neutralität und Auflösung eine Spur zu energisch zu; Orchester und Sänger boten ihre Kunst mit besonderem Nachdruck dar.

Das sollte Freunde moderner Musik nicht abhalten: Nuberts nuBox kann dynamisch mit den meisten Standboxen mithalten und macht einfach riesigen Spaß. **Malte Ruhnke** ■



Doppelte Bass-Power bei den Reflexrohren (oben). Das Bi-Wiring-Terminal enthält zugleich den Schalter zur Anhebung des Höhenpegels, was aber raumakustisch nur selten notwendig ist.



stereoplay
Highlight

Nubert nNuBox 383 440 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Nubert Speaker Factory
Telefon: 0 71 71 / 92 69 01 8
www.nubert.de

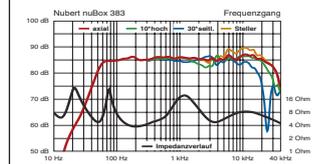
Auslandsvertretungen: siehe Internet

Maße: B: 24,5 x H: 38 x T: 29 cm
Gewicht: 11 kg

Aufstellungstipp: > 0,5 m Wandabstand, > 2,5 m Hörabstand, normal/wenig bedämpfte Räume ab 25 qm

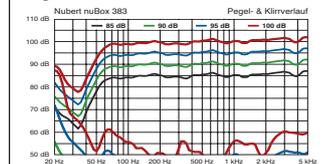
Messwerte

Frequenzgang & Impedanzverlauf

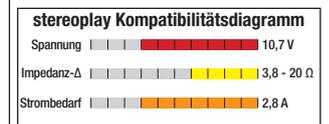


Neutral und tief, breiter Sweet-Spot, Schalter hebt Höhen deutlich an

Pegel- & Klirrvverlauf 85-100 dB SPL

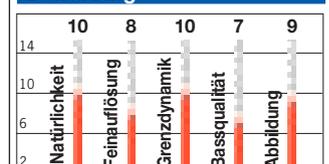


Durchweg fast kein messbarer Klirr, hohe Reserven auch im Bass



Benötigt wenig Leistung, Amps mit mittlerer Stabilität genügen völlig
Untere Grenzfrequenz: -3/-6 dB 54/47 Hz
Maximalpegel 108 dB

Bewertung



Klang 44



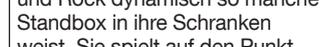
Messwerte 8



Praxis 6



Wertigkeit 6



Extrem kraftvolle und spielfreudige große Regalbox, die bei Pop und Rock dynamisch so manche Standbox in ihre Schranken weist. Sie spielt auf den Punkt, schnell und ausgewogen, bei Klassik und Jazz aber weniger räumlich und seidig.

stereoplay Testurteil

Klang Spitzenklasse 44 Punkte

Gesamturteil gut 64 Punkte

Preis/Leistung überragend